



# Geist der Tiere, Geist der Ahnen

## *Schamanische Spurensuche mit Nana Nauwald*

Nana Nauwald hat den Schamanismus des Amazonasgebietes in Peru erforscht. Sie lebte dort mit **indigenen** Gemeinschaften zusammen, lernte von den Schamanen, und erkannte, dass alle Erscheinungen des Lebens dem einem **großen Geist** entspringen. Sie erfuhr die Wirkung heiliger Rituale und visionärer Heilpflanzen und überschritt mutig die Grenzen ihrer erlernten Wahrnehmung. Ihr heutiges Interesse gilt besonders den schamanischen Wurzeln Europas.

**E**ine Schamanin sei sie nicht, sagt sie, auch keine Therapeutin. Trotzdem ist Nana Nauwald eine der wenigen Personen hierzulande, die von indigenen Schamanen in uraltes Wissen eingeweiht wurden. Wissen, das sie heute in Seminaren weitergibt – auf stets spontane und kreative Weise. Sie animiert ihre Teilnehmer zu individuellen Erkundungen, ist weniger Lehrerin als Begleiterin Neugieriger auf dem Weg zu einer neuen Verbindung zum Geist. Bei ihr gibt es keine falschen Antworten oder Wahrnehmungen, nur die individuelle Erfahrung. Sie inspiriert durch ihre kreative Art dazu, den Blick zu öffnen für andersartige Natur- und Bewusstseinsenerfahrungen, und bevorzugt dafür Wege, die unserem heutigen Leben entsprechen. Ihre Kreativität kommt dabei nicht von ungefähr, denn sie ist auch Künstlerin. Ihre visionäre Kunst ist international bekannt und von einer Strahlkraft, die ihre intensiven inneren Erfahrungen und Visionen erahnen lassen.

Schamanismus bedeutet für Nana in erster Linie Erfahrung. Erfahrung, die auf Sinneswahrnehmung außerhalb der gewohnten Sichtweise beruht. Diese Erfahrung birgt ein Wissen, das keinen Glauben voraussetzt, denn: „Alles Wissen bezieht sich letztlich auf Sinneswahrnehmungen, ob im Wach-, Traum-, Trance- oder Ekstase-Zustand“, schreibt sie in ihrem neuen Buch „Schamanische Rituale der Wahrnehmung“. Die schamanische Erfahrung führt zu Gewissheit – und diese zu der Erkenntnis, dass alles, was ist, miteinander verbunden ist, in Resonanz zueinander steht. Schamanen verbinden sich mit dem Geist der Pflanzen, der Tiere, der Geister und Ahnen, um zu lernen und ihr Bewusstsein zu erweitern. Die verschiedenen Lebensformen haben jede für sich eine besondere Schwingung, die dem Menschen eine völlig neue Perspektive geben kann. Über die Verbindung zu einem Geisttier\*, im traditionellen Schamanismus ein Berater und Gefährte

aus der geistigen Welt, steht dem Schamanen ein größerer Wissensbereich zur Verfügung, so dass z.B. seine Heilrituale wirksamer werden. In Mythologie und Märchen aus aller Welt sind es häufig die Tiere, die den Menschen das Wissen über die heilende Wirkung von Pflanzen und deren Anbau geben, grundlegendes Wissen, das für das Überleben des Menschen unerlässlich ist. Tiere erschienen den Menschen in Urzeiten viel magischer und kraftvoller als heute; schließlich gab es noch keine Schusswaffen und Stahlkämme. Vielmehr beobachteten sie die Tiere über lange Zeiträume hinweg und begegneten ihnen mit Respekt, da sie die Fähigkeiten und die Kraft der Tiere gut kannten. Sogar die Urahnen des Menschen sollen Mythen zufolge Tiere gewesen sein. Noch heute gehören viele Indianerstämme verschiedenen Tier-Clans an. So verwundert es nicht,



Malerei aus der Höhle "Trois Frères", Frankreich

dass die ältesten Zeugnisse unserer Urahnen Tiere darstellen oder Mischformen zwischen Mensch und Tier. Dabei spielte nicht nur die Hoffnung auf gutes Jagdglück eine Rolle. Vielmehr ist eine tiefe Verbundenheit der Kreaturen zu erkennen, wenn etwa Darstellungen von geweihtragenden, vogelköpfigen oder pflanzenförmigen Menschen in Höhlenmalereien auftauchen. Der Wunsch zu fliegen oder ein Geweih zu tragen, das einerseits den Bäumen gleicht und die Sterne zu berühren scheint und andererseits eine mächtige Waffe ist, wird in solchen Bildern beschworen.

Einige Tiere treten im Schamanismus universell häufiger in Erscheinung, z.B. Vögel. Ihr Flug nährte seit jeher den Wunsch, sich selbst in die Lüfte zu schwingen und „weiter“ sehen zu können. Der Ausdruck „schamanischer Flug“ für eine Reise in andere Wirklichkeiten geht dabei noch weiter und drückt die Fähigkeit der Schamanen aus, sich mit Leichtigkeit zwischen den Welten zu bewegen. Die Verbindung zum Vogel ist eine der ältesten zwischen Mensch und Tier. Aus dem Grund sind z.B. Federn bei fast allen Schamanen von Bedeutung.

Oftmals hat ein Schamane mehrere Geisttiere, und im Lauf der Jahre können diese wechseln. Je nach Lebensphase kann es sein, dass ein Tier geht und ein anderes kommt, eines, das eine andere Facette der Welt beleuchtet. Den Kontakt zum Geisttier kann jeder erlernen, sagt Nana. Es gibt unterschiedliche Ansätze und Rituale dazu, doch letztlich bezeugt ein Gefühl der Gewissheit und des Erkennens, dass man in Verbindung mit seinem Geisttier getreten ist. Die ältesten Wege, sich mit dem Geist des

Tieres zu verbinden, sind die des Klangs und der Bewegung. Der Tanz mit Tiermasken ist auch heute noch in indigenen Kulturen weit verbreitet. Die Maske, die rituell hergestellt wird, erhöht die Absicht, völlig mit dem Geist des jeweiligen Tieres zu verschmelzen.

Nana Nauwalds Aufmerksamkeit gilt heute vor allem den Wurzeln des europäischen Schamanismus. Etliche Zeugnisse der ersten Menschen in unseren Breitengraden erzählen von einem schamanischen Erbe, das wir uns heute wieder Stück für Stück zurückerobern können. Zwischen 1992 und 2005 erlernte Nana bei der Anthropologin Felicitas Goodman die sogenannten Trancehaltungen, die ihr neue Zugänge zu den Überlieferungen unserer Vorfahren eröffneten und die sie heute in ihren Seminaren weitergibt. Zu dem rhythmischen Klang von Rasseln, die in einer be-

stimmten Geschwindigkeit gespielt werden, nimmt der Trance-Teilnehmer spezielle Körperhaltung ein, die Felicitas Goodman u. a. steinzeitlichen Felsmalereien abgelesen hat. Die Wirkung dieser Haltungen führt in eine Trance, die uns mit unseren Wurzeln verbindet und so alt ist wie die Menschheit selbst.

In ihrem Buch gibt Nana viel Anregung, um sich selbst Wege zurück zu diesen Ursprüngen zu erschließen. Sie beleuchtet unzählige künstlerisch-magische Artefakte unserer Urahnen, setzt sie in Bezug zu den heute noch existierenden indigen Kulturen und lässt uns teilhaben an einer Wirklichkeit, in der alles beseelt ist – und voller Geheimnisse.

*Kara Roschteki*

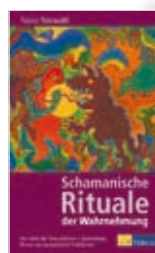
*\*Nana Nauwald verwendet lieber den Begriff „Geisttier“, da der Begriff „Krafttier“ in keiner im Schamanismus lebenden Gemeinschaft zu finden ist und zudem zu sehr auf die Erfüllung von Bedürfnissen ausgerichtet ist.*

Weitere Infos zu Nana Nauwald:

[www.ekstatische-trance.de](http://www.ekstatische-trance.de)

[www.visionary-art.de](http://www.visionary-art.de) (Nana Nauwalds Kunst)

**Buchtipps:**



**Nana Nauwald**  
**Schamanische Rituale**  
**der Wahrnehmung**

208 Seiten, € 19,90  
ISBN 978-3-03800-545-2

AT Verlag



## DAS EU-GEFÜHL

Seminare mit  
**FRANK KINSLOW**  
September 2011

### Premiere in Kirchzarten!

Ein Tag mit Frank – 16.9.2011  
Eu-Gefühl™ – 17./18.9.2011

#### Kirchzarten

Quantum Entrainment®  
Basiskurs – 10.9.2011  
Masterkurs – 11.9.2011

Veranstaltungsort:  
Kurhaus Kirchzarten

### Erstmals in Österreich – Frank Kinslow in Zell am See

Quantum Entrainment®  
Basiskurs – 3.9.2011  
Masterkurs – 4.9.2011

Veranstaltungsort:  
Ferry Porsche Congress Center

IAKGmbH – Forum International

Eschbachstraße 5•D-79199 Kirchzarten  
Tel/Fax 0 7661-98 71-0/-49  
[www.iak-freiburg.de](http://www.iak-freiburg.de)